

6. Sonntag Jahreskreis C: Lk 6, 17.20-26 Thema: Selig seid ihr – Herzliche Gratulation!

Das machst du super! Grossartig, nur weiter so! Du bist für mich ein grosses Vorbild!

Ein solches Kompliment freut, stärkt und motiviert. Dies besonders dann, wenn wir Schwierigkeiten gegenüberstehen, wenn Widerstände vorhanden sind und wir Gegenwind spüren.

Wir erleben es ja oft in unserem Leben: Wir beginnen ein gutes Projekt mit Freude und Hochherzigkeit. Doch dann kommt der graue Alltag. Es kommen Widerstände, die alltäglichen unvorhergesehenen Probleme, ... Wir werden müde, verlieren schliesslich die Begeisterung, die Motivation und Freude und geben auf.

Damit dies nicht geschieht, brauchen wir Ermutigung und Unterstützung. Wir brauchen Menschen an unserer Seite, die an uns glauben und uns anfeuern. Das ist wichtig beim Sport, bei einer beruflichen Ausbildung, bei verschiedenen Engagements, bei der Nachfolge Jesu und in vielen Bereichen des Lebens. Wenn uns jemand sagt: Das machst du super! Grossartig, nur weiter so, weckt das die besten Kräfte in uns.

Solche Ermutigung gibt Jesus heute im Evangelium Seinen Jüngerinnen und Jüngern und damit auch uns. Denn damals wie heute war und ist die Nachfolge Jesu kein Weg der Mehrheit, kein Weg der Masse. Damals wie heute stehen die Jünger Jesu im Gegenwind. Deswegen ermutigt und gratuliert Jesus: *Selig seid ihr...!*

Ich gratuliere dir!

Zu was gratuliert Jesus? Schauen wir die vier Seligpreisungen an: *Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.*

Richtig hinhören: Jesus sagt nicht: Selig sind *die* Armen. Armut an sich ist kein Segen, sondern eine Tragik, ein Elend. Jesus spricht auch nicht von Menschen, die arm sind, weil sie in Armut geboren oder weil sie arbeitsscheu oder träge sind und deswegen in Armut leben. Er spricht auch nicht von den Menschen, die arm geworden sind, weil eine furchtbare Tragödie in ihrem Leben stattgefunden hat.

Nein – Jesus sagt vielmehr: Selig *ihr* Armen. Jesus gratuliert Seinen Jüngern, die freiwillig arm geworden sind, die freiwillig aus Liebe zu Ihm auf so manches Angenehme und Schöne im Leben verzichten.

Im Evangelium vom letzten Sonntag vom reichen Fischfang sagt Jesus am Ende zu Simon Petrus: *Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.* (Lk 5,10) Und Simon Petrus liess alles – seine Netze und seine Boote – stehen und folgte Jesus nach. Nun hatte Petrus kein geregeltes Einkommen mehr, was unter Umständen Armut, Hunger und Einschränkung bedeuten konnte. Doch Petrus ist Jesus mehr wert als Wohlstand und als seine soziale Sicherheit. Dazu, zu einem solchen Verhalten gratuliert Jesus!

Wir können aber auch ein geregeltes Einkommen haben und zugleich zu denen gehören, denen Jesus gratuliert. Nämlich dann, wenn wir freiwillig bescheiden leben und auf manches, was wir uns eigentlich leisten könnten verzichten, um mit dem damit zur Verfügung stehenden Geld grosszügig das Werk Jesu und die Menschen in Not zu unterstützen.

Jesus gratuliert weiter: *Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.*

Wir können weinen, weil wir Schlimmes, etwas sehr Trauriges und Schmerzvolles erleben. Wir können auch deswegen weinen, weil unsere ehrgeizigen Pläne und Vorhaben gescheitert sind. Doch hier ist ein anderes Weinen gemeint. Es ist der Schmerz, das Weinen als Folge der Treue zu Jesus.

Ich denke an eine Frau, die unter Tränen gesagt hat: Ich muss meinen Glauben und mein Engagement für die Kirche unter dem Protest meines Ehepartners leben. Er hat überhaupt kein Verständnis dafür. Das tut so weh, denn ich liebe meinen Mann sehr. (Natürlich gibt es auch Männer die dasselbe erleben.) Oder dass Eltern sagen: Wir müssen unseren Glauben in der Familie unter dem Spott unserer heranwachsenden Kinder leben. Wenn wir sonntags in die Kirche gehen und bei Tisch beten, dann sitzen sie kichernd dabei und machen ganz deutlich, was sie davon halten. Das tut weh.

Es gibt auch Jugendliche, die Jesus nachfolgen und deswegen von ihren Kolleginnen und Kollegen, von den Eltern und von den Geschwistern ausgelacht, schikaniert und manchmal sogar enterbt werden. Das tut weh! Solchen Menschen verheisst Jesus: *ihr werdet lachen* und euch einst für immer freuen.

Jesus gratuliert weiter: *Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.* Diese Seligpreisung gilt nicht denjenigen, die wegen ihrer eigenen Sünde oder Unvernunft ausgelacht werden und darunter leiden. Sie gilt denjenigen, die verachtet, ausgeschlossen, verleumdet und beschimpft werden, weil sie zu Jesus Christus gehören und Ihm treu sind. Ihnen wird ein grosser wunderbarer, ewiger Lohn im Himmel versprochen. Darauf dürfen sie sich bereits jetzt mitten im Schmerz der Ablehnung schon freuen!

All diesen Menschen sagt Jesus: Herzliche Gratulation! Denn diese Menschen leben bereits jetzt im Reich Gottes. Dort werden sie Gottes gnädiges Eingreifen erleben. Sie erfahren, dass Gott sie mitten im Leid mit innerer Freude, mit tiefem Frieden und mit Trost erfüllt. Sie tragen bereits jetzt tief in sich ein stilles Glück, einen Schatz, den sie nicht mehr missen und den sie nie mehr verlieren möchten. Und sie wissen: Eine Ewigkeit voller Liebe, Glück und Freude wartet auf uns! Darum – „Selig seid ihr!“ – wenn ihr so lebt!

Pass auf!

Nun kommen wir zu etwas, was wir heute nicht mehr so gern hören, zu den Wehe-Rufen. Jesus gratuliert nicht nur. Er warnt auch Menschen! Denn unser jetziges Tun hat Folgen für Zeit und Ewigkeit. Bei *Selig seid ihr* ist der Moment eher schwierig und schmerzhaft, doch der ewige Segen wird gross sein. Bei *Weh euch* ist der Moment angenehm, reiz- und lustvoll, doch die Folgen, besonders die ewigen Folgen sind verheerend. Schauen wir auch da noch kurz hin:

Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Wehe also den Menschen, die immer noch mehr Geld verdienen und noch reicher werden wollen. Wehe den Menschen, die von der unermesslichen Not der Welt wegschauen und ihr Herz verschliessen. Sie haben ihren Lohn schon erhalten, der in der Erfüllung ihrer irdischen Begierden, ihres Geizes und ihrer Habsucht besteht.

Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Dieses Wehe richtet sich gegen die, die ständig nur Spass, Unterhaltung und ihr Vergnügungen suchen. Sie werden erfahren, dass dabei das Innerste leer und unerfüllt bleibt, weil die wahre von innen her, nährende Freude ausbleibt!

Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Wie schnell werden heute manchmal Menschen, die ehrlich sind, die bei Spässen unter der Gürtellinie, oder bei verächtlichen Reden über andere, ... nicht mitmachen lächerlich gemacht als dumm und blöd hingestellt. Ebenso werden oft gläubige Menschen die treu zum Gottesdienst gehen, die treu zur Lehre Jesu Christi und zur katholischen Kirche stehen, belächelt. Doch am Ende, wenn alle Menschen vor dem Richterstuhl Gottes stehen, dann werden diese über ihr Verhalten *klagen und weinen*.

Noch der letzte Weheruf: *Weh, wenn euch alle Menschen loben.* Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht. Warum dieses Wehe? Einfach deswegen: Wenn uns *alle Menschen loben* ist dies ein sicheres Zeichen, dass etwas in unserem Leben nicht stimmt. Denn es liegt in der Natur des Evangeliums, dass es die Egoisten und die Gottlosen ärgert und Widerstand hervorruft. So wurde auch Mutter Teresa nicht von allen geliebt, weil ihr Leben viele störte und weil sie mit starken Worten gegen die Abtreibung eingetreten ist.

Wer jedoch den Menschen nach dem Mund redet, – das können auch Priester und Theologen sein, ... – wer sagt, was die Menschen gerne hören wollen, wer das Ansehen bei den Menschen mehr liebt als das Ansehen bei Gott, solchen Menschen sagt Jesus: „Wehe euch!“

Diese Weherufe können wie ein Hammerschlag auf uns wirken. Doch Jesus möchte keinen einzigen Menschen abschreiben. Diese Seine Wehe-Rufe sind Ausdruck des Schmerzes des liebenden Gottes, der unaufhörlich um uns wirbt: Komm zurück auf den richtigen Weg. Ich warte auf dich, damit ich dich mit meinem Segen und mit meiner Liebe neu beschenken kann!